



Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde St. Laurentius Ebersdorf verabschiedete Pfarrerin Gertrud Göpfert mit einem Festgottesdienst. Von links: Peter Trapp, Pater Dr. Peter Uzor, Rolf Roßdeutscher, Klaus und Gertrud Göpfert, Dekan Stefan Kirchberger, Auguste Zeiß-Horbach und Heidi Reith. Foto: Desombre

# Ebersdorf sagt Adieu

In einem feierlichen Gottesdienst verabschiedet die Kirchengemeinde Pfarrerin Gertrud Göpfert. Dekan Kirchberger würdigt noch einmal ihr hohes Engagement.

Von Wolfgang Desombre

**Ebersdorf** – Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde St. Laurentius Ebersdorf hat Pfarrerin Gertrud Göpfert mit einem Festgottesdienst verabschiedet. Nach vier Jahren im Coburger Land mit doch recht unterschiedlichen Arbeitssituationen kehrt sie mit ihrem Ehemann Klaus in die Nähe ihres ersten gemeinsamen Wirkungsortes, in die Kirchengemeinde Altötting, zurück.

In ihrer Abschiedspredigt ging Gertrud Göpfert auf den Brief des

Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi ein. Mit seinem Schreiben habe er aus eigener Gefangenschaft die Gemeinde in der römischen Kolonie ermutigt, in der Gesinnung Christus zu wachsen. Gefangenbriefe würden oft tief und existenziell berühren, so Göpfert. So würden die Briefe Dietrich Bonhoeffers aus dem Gefängnis der Gestapo davon Zeugnis geben, wie sich ein Mensch selbst in der Haft von guten Mächten geborgen, behütet und getröstet weiß.

Grundlage der Demokratie sei eine freie Presse, die recherchieren können müsse, machte die Pfarrerin weiter deutlich. Diktaturen würden das anders sehen und kritische Journalisten wie Deniz Yücel inhaftieren. Nur unter dem Druck der Weltöffentlichkeit sei er frei gekommen.

Dass die uns selbstverständlich ge-

wordenen Rechte auf freie Meinungsäußerung und Religionsfreiheit oft sehr zarte Pflänzchen seien, die in einer global vernetzten Welt immer wieder neu erstritten werden müssten, führe auch die Begegnung mit Menschen vor Augen, die Migration und Flucht erlebt hätten, so Göpfert. Es seien große Herausforderungen, die die Gemeinden hier stemmen müssten, zumal sich Bestimmungen und Gesetze un-

aufhörlich ändern würden. Aber es gebe auch die Begegnung auf Augenhöhe mit geflüchteten Familien und deren Kindern, die die Kindertagesstätte besuchen und ganz selbstverständlich in eine Gemeinschaft hineinwachsen würden. Zukunft sei nicht etwas, was man für sich alleine haben könne, machte Gertrud Göpfert deutlich. Die Aktionen Weltgebetstag und Brot für die Welt hätten

Standards gesetzt, hinter denen niemand zurück wolle. Und eine Partnerschaftsarbeit, die Sorgen und Nöte, aber gerade auch die Freude am Evangelium Jesu Christi sich zu eigen mache und miteinander teile, verdeutliche die Botschaft Jesu im Taufbefehl.

Dekan Stefan Kirchberger ging noch einmal auf die gemeinsam Zeit ein, in der man Gottesdienste gefeiert hätte, in der der Kindergarten umgebaut wurde und die Vorbereitung der Kirchenvorstandswahlen liefen. Pfarrerin Gertrud Göpfert habe nichts liegen gelassen, sondern in den knapp zwei Jahren alles angepackt, lobte der Dekan. „Die Pfarrerin hat für ihre Gemeinde geackert.“ Mit der Vakanzvertretung sollen die Grundzüge des kirchlichen Lebens in Ebersdorf aufrechterhalten werden.

Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Chor des Gesangsvereins Ebersdorf unter der Leitung von Wolfgang Blümel gestaltet.

„Die Pfarrerin hat für ihre Gemeinde geackert.“  
Dekan Stefan Kirchberger